

INFORMATIONSBLETT 2-2007

BULLETIN D'INFORMATION 2-2007

Editorial

L'éditorial du bulletin d'information N°1, écrit par notre ancien président, Rudolf Schneeberger commençait en disant : « Nous arrivons bientôt à l'assemblée générale au cours de laquelle un nouveau président sera élu... ». Il faut bien reconnaître que cette élection a déchaîné beaucoup moins de passion que celle du nouveau président français puisqu'à l'assemblée générale en question, il n'y a pas eu d'élections, faute de candidat à ce poste. Que faut-il en déduire ? La réponse à cette question est bien difficile à donner et les hypothèses nombreuses, entre celle qui va de la surcharge de travail pour un service de milice à la difficulté de gérer une association regroupant tant d'intérêts parfois divergents. Et pourtant, jamais autant qu'aujourd'hui l'OSIG n'a eu un rôle de premier plan à jouer dans le monde en pleine mutation qu'est celui de l'information géographique. Jamais autant qu'aujourd'hui, la géoinformation n'a été si popularisée et si facile à aborder. Il y a tout d'abord l'effet « GPS ». Impossible en effet d'ouvrir un journal ou une publicité sans trouver une annonce pour tel ou tel navigateur GPS, et corollaire de ceci sans trouver la liste des records de vente de ces petits engins qui, outre les nombreux services qu'ils rendent, alimentent aussi les conversations de bistrot. Il y a ensuite l'effet Internet qui par sa démocratisation d'une part et par ses produits toujours plus performants met l'information géographique à la portée d'un click de souris. Lorsqu'on regarde le nouveau bébé de googlemap, le « street view » qui permet de se promener virtuellement le long des rues comme si l'on y était, on a de la peine à imaginer le potentiel énorme qui se cache derrière de si puissants outils. C'est demain, si ce n'est pas déjà aujourd'hui qu'on accrochera sur la façade virtuelle de l'immeuble la pancarte « appartement à louer » et que le click de souris sur cette pancarte en permettra la visite virtuelle et le téléchargement du contrat de bail. L'évocation de ce simple exemple montre bien à lui seul le rôle important que peut, devrait ou doit jouer l'OSIG si l'on veut que le marché suisse de la géoinformation et par voie de conséquence le marché tout court non seulement garde sa place, mais encore se développe. Tâche oh combien passionnante, mais il est vrai oh combien lourde aussi, pour le nouveau président de l'OSIG, qui, je l'espère, sera appelé à reprendre le flambeau tout prochainement. Dans cette attente, il m'incombe, en tant que vice-président, de reprendre la barre du bateau et de maintenir le cap. Mais je ne pourrai naturellement faire aucune autre manœuvre que celle qui consiste à laisser le bateau continuer sa route dans la même direction et avec les mêmes voiles que jusqu'à maintenant. Mais bientôt la bouée va arriver et il faudra alors agir en conséquence, virer la bouée et envoyer le spi, et pour ce faire un nouveau barreur est indispensable. Je lance donc un appel à toutes les personnes qui se sentent concernées par ce challenge et sont prêtes à relever le défi.

René Sonney

Im Editorial des Informationsblattes 1-2007 unseres ehemaligen Präsidenten Rudolf Schneeberger begann mit den Worten: „Wir stehen kurz vor der nächsten Generalversammlung, an welcher ein neuer Präsident gewählt wird.“

Diese Wahl löste weniger Leidenschaft aus als jene des neuen französischen Präsidenten. Mangels Kandidaten für den Posten des SOGI-Präsidenten fand keine Wahl statt.

Welche Schlüsse sind daraus zu ziehen? Die Antwort auf diese Frage ist schwierig. Zu den Gründen gehören die Arbeitsüberlastung für eine Milizaufgabe und die Schwierigkeit, einen Verein mit oft unterschiedlichen Interessen zu führen.

Dennoch hat die SOGI heute mehr als je eine zentrale Rolle in einer Welt voller Veränderungen wie jener der Geoinformation. Nie war Geoinformation so populär und einfach zugänglich wie heute. Da ist zunächst GPS: Keine Zeitung und Werbung ohne GPS-Navigation; die Verkaufszahlen steigen stetig, die Anwendungsmöglichkeiten nehmen zu, GPS ist Alltagsgespräch geworden. Dazu das Internet, für alle zugänglich und immer leistungsfähiger; es bringt uns die Geoinformation mit einem Mausklick. Das neue Googlemap-Produkt „street view“, das erlaubt, virtuell entlang Strassen zu spazieren, lässt das gewaltige Potential erahnen, das sich hinter solch mächtigen Werkzeugen verbirgt. Auf virtuellen Gebädefassaden erscheint die Anzeige „Wohnung zu vermieten“ und mit einem Mausklick beginnt der virtuelle Besuch und das Abschliessen des Mietvertrags. Dieses einfache Beispiel zeigt die wichtige Rolle, die SOGI spielen kann und muss, wenn der Schweizer Geoinformationsmarkt entwickelt werden soll.

Eine spannende Aufgabe, aber auch eine Herausforderung für den neuen SOGI-Präsidenten. Als Vizepräsident führe ich das Schiff in der vorgegebenen Richtung bis zur nächsten Boje, dann muss ein neuer Steuermann übernehmen. Ich appelliere an alle, die diese Herausforderung annehmen wollen.

René Sonney

Inhalt:	
e-geo.ch und INSPIRE	2
Aus dem Vorstand	3
SOGI-Workshops	3
Mitteilungen	4
Veranstaltungen	6



e-geo.ch und INSPIRE: Geoinformation in der Schweiz und Europa

Die Nationale Geodaten-Infrastruktur wird zurzeit im Rahmen des Programms e-geo.ch von Bund, Kantonen, Gemeinden und Privaten aufgebaut. Dank der Vernetzung und einfachen Zugriffsmöglichkeiten sollen Geoinformationen vermehrt genutzt werden und ihren volkswirtschaftlichen Nutzen entfalten. In der EU läuft das Projekt INSPIRE.

Im Mai 2007 hat die EU die Richtlinie mit dem Titel "INSPIRE – Infrastructure for Spatial Information in Europe" erlassen. Sie ist die juristische Grundlage zum Aufbau einer Europäischen Geodateninfrastruktur und gibt Vorgaben für die nationalen Geodateninfrastrukturen der EU-Länder. Sie wird auch für die Schweiz nicht ohne Konsequenzen bleiben, auch wenn die Schweiz kein EU-Mitglied ist. Mit der Richtlinie ergeben sich aber auch zahlreiche Möglichkeiten für Schweizer Experten, Ingenieurbüros, Dienstleister, Daten- und Systemanbieter, ihre Produkte und ihr Know-how auf dem europäischen Markt zu platzieren.

Der neuste Newsletter e-geo.ch enthält vier Beiträge zur Konkretisierung von INSPIRE auf Europäischer Ebene. Die INSPIRE-Richtlinie wird leicht verständlich zusammengefasst und die Vorgaben für die Umsetzung in den EU-Mitgliedstaaten beschrieben. Der wichtigste Aspekt dabei ist die Tatsache, dass alle EU-Länder durch die Richtlinie verpflichtet werden, eigene nationale Geodateninfrastrukturen aufzubauen. Die Richtlinie legt dabei vor allem die zur Koordination, d.h. zum Aufbau der Europäischen Infrastruktur, notwendigen Randbedingungen fest. Diese enthalten unter anderem auch einen konkreten Zeitplan bis wann welche Massnahmen zu treffen sind. Weiter wird das EU-Geoportal beschrieben, das vom Europäischen Forschungslabor (Joint Research Centre) in Ispra, Italien, entwickelt wird und auch zukünftig betrieben werden soll. Ziel dieses Portals ist die Bereitstellung eines zentralen Zugangs zu den verschiedenen, verteilten Geodatenbeständen und Geodiensten in Europa. Vorgestellt werden auch zwei EU-Forschungsprojekte, die zwar aus dem Budget der EU-Umweltinitiative GMES (Global Monitoring for Environment and Security) finanziert werden, aber mit der Entwicklung von Anwendungsszenarien und Software-Komponenten konkret zum Aufbau der Europäischen Geodateninfrastruktur und somit der Umsetzung von INSPIRE beitragen sollen. Es handelt sich dabei um BOSS4GMES und HUMBOLDT, deren künftige Projektergebnisse auch einem breiten Anwenderkreis, auch ausserhalb der EU, zur Verfügung stehen werden.

Der Newsletter e-geo.ch beleuchtet sowohl die Konsequenzen als auch Einflussmöglichkeiten für die Schweiz. Zurzeit untersucht ein Jurist, welche juristischen Implikationen durch die INSPIRE-Richtlinie für die Schweiz zu erwarten sind, aufgrund der bestehenden bilateralen Vereinbarungen und Verträge. Bei der Ausarbeitung von Ausführungsbestimmungen der INSPIRE-Richtlinie zum Thema der Datenspezifikation arbeiten auch Schweizer Experten mit. Da die Ausführungsbestimmungen wesentlich steuern werden, wie INSPIRE konkret umgesetzt wird, ist die Mitarbeit in diesem und weiteren ähnlichen Gremien als äusserst hilfreich zur Unterstützung Schweizer Interessen im Bezug auf INSPIRE.

Der dritte und letzte Teil des Newsletters enthält vier Beiträge aus dem Europäischen Ausland (Deutschland, Spanien, Finnland und Norwegen), die Umsetzungsstrategien aber auch erste konkrete Ergebnisse der INSPIRE-Implementierung erläutern.

Newsletter e-geo.ch 17/2007

- "To be INSPIREd or not?" – Überblick über die INSPIRE-Richtlinie
- Das INSPIRE-Geoportal
- Rechtliche Auswirkungen der Inkraftsetzung der INSPIRE-Richtlinie auf die Schweiz
- Die INSPIRE Drafting Teams bereiten die Implementierungs-Richtlinien vor
- BOSS4GMES (Building Operational and Sustainable Services for GMES)
- Das HUMBOLDT Projekt: Entwicklung eines Rahmenwerks zur Daten-Harmonisierung und Dienst-Integration
- INSPIRE – wie bereitet sich Deutschland auf die rechtliche und fachliche Umsetzung der Rahmenrichtlinie zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft vor?
- Stand der Umsetzung von INSPIRE und der NGDI in Spanien
- Der INSPIRE-Umsetzungsprozess in Finnland
- Die INSPIRE-Richtlinie und der aktuelle Stand der nationalen Geodateninfrastruktur in Norwegen
- Grenzüberschreitende Georeferenzierung – eine neue Herausforderung für das SIT Genève
- geocat.ch-Info

e-geo.ch

e-geo.ch ist das Programm zum Aufbau der Nationalen Geodaten-Infrastruktur in der Schweiz.

Weitere Informationen, Aktionsplan, Broschüre, Newsletter, Links: www.e-geo.ch
Internet-Information- und Diskussionsforum:
www.geowebforum.ch

Aus dem Vorstand

Vorstandssitzung vom 5. Juni 2007

Der Vorstand behandelte insbesondere folgende Themen:

- Nachfolge Präsidentschaft
- Strategie SOGI
- SOGI-Projekte
- Auftragserteilung neue Homepage www.sogi.ch
- Informationen aus den Fachgruppen

Strategie-Workshop SOGI Zukunft

Die SOGI-Vorstand hat sich den letzten Jahren wiederholt mit der Strategie und dem Leitbild auseinandergesetzt (vgl. Umfrage 2005 und Leitbild auf der SOGI-Homepage www.sogi.ch). Der SOGI-Vorstand hat nun beschlossen, die Strategiefragen im Rahmen eines Workshops weiterzuführen.

Auslöser sind:

- die zukünftige Organisationsform e-geo.ch wird eine wesentliche Rolle für die Aufgaben und Organisation der SOGI spielen
- die Aufgaben der SOGI sind je nach Organisationsform e-geo.ch zu überprüfen
- die Zusammenarbeit und die Aufgabenteilung mit den Mitgliederverbänden sind zu überprüfen
- die Finanzierung der SOGI-Projekte ist sicherzustellen
- die Professionalisierung der SOGI ist weiterzuführen
- Suche eines neuen Präsidenten bzw. einer Präsidentin
- mehrere Vorstandsmitglieder werden aufgrund der Statuten in zwei Jahren zurücktreten müssen. P. Franken wird bereits auf Ende 2007 aus dem Vorstand zurücktreten

Im Rahmen eines Workshops mit Vorstand, FG-Mitgliedern, Mitgliedsverbänden (A-Mitglieder) soll im Herbst die Rolle der SOGI geklärt und die Frage der Organisation und Finanzierung sowie der Präsidentschaft diskutiert werden.

GV 2007 vom 4. Mai in Luzern

Am 4. Mai 2007 fand bei ewl Energie Wasser Luzern, Industriestrasse 6, Luzern, die Generalversammlung SOGI statt. Alle Traktanden und Anträge wurden gutgeheissen.

Siehe auch Jahresbericht 2006: www.sogi.ch

Im Anschluss hielt Fredy Städler, Geschäftsführer Raumdatenpool Luzern, den Vortrag: „Raumdatenpool Kanton Luzern – Partnerschaft von Kanton, Gemeinden, Werken und GIS-Dienstleistern“ (vgl. www.raumdatenpool.ch).

SOGI-Workshops 2007

In den GIS/SIT-Zwischenjahren wird die SOGI in Zukunft Workshops zu aktuellen Themen durchführen. Die SOGI-Workshops finden dieses Jahr am **30. August** an der **Universität Fribourg** statt.

Themen:

- GIS-Einführung für Einsteiger (Geoinformationssysteme, typische Anwendungen, Geodaten)
- Cadastre des restrictions de droit public à la propriété foncière
- „Open“ = Software? Oder welche Bedeutung hat „open“ im Zusammenhang mit Geodateninfrastrukturen – Eine Einführung ins Thema
- Geonomen in der Praxis. Was funktioniert und was nicht?

Programm:

www.sogi.ch/SOGIWorkshops2007_Programm.pdf

Anmeldeformular:

www.sogi.ch/Anmeldeformular.pdf

Online-Anmeldung:

<https://registration.akm.ch/congress/book?congress=1516&lang=1>

geowebforum

Zögern Sie nicht, sich auf www.geowebforum.ch anzumelden und an den Diskussionen neu teilzunehmen. Wir freuen uns auf spannende Beiträge!

N'ayez aucune crainte de vous annoncer sur www.geowebforum.ch et de participer à la discussion.

Mitteilungen

Geoinformationsgesetz verabschiedet

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates hat das neue Geoinformationsgesetz mit einigen Änderungen einstimmig angenommen. Das Gesetz soll sicherstellen, dass geographische Informationen über das Gebiet der Schweiz für eine breite Nutzung und zu angemessenen Kosten zur Verfügung stehen.

Um die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Kantonen deutlicher aufzuzeigen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden, hat die Kommission die Vorlage in einigen Punkten präzisiert. Der in den Artikeln 16 ff. des Gesetzes vorgesehene Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen gab Anlass zu eingehenden Diskussionen. Da der genaue Gegenstand des Katasters lediglich in einer Verordnung festgelegt wird, wurde die Befürchtung geäußert, dass die Kantone bevormundet werden könnten. Deshalb möchte die Kommission zu dieser Verordnung konsultiert werden, bevor die im Gesetz enthaltenen Bestimmungen über den Kataster in Kraft treten. Ferner beantragt die Kommission die Streichung des Artikels über die Haftung für die Führung des Katasters, da jeder Kanton bereits über entsprechende Haftungsregeln verfügt. Schliesslich prüfte die Kommission das Wettbewerbsverhältnis zwischen den gewerblichen Leistungen von Bundesstellen und jenen der Privatwirtschaft. Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass der Bundesrat Stellen des Bundes ermächtigen kann, Geodaten und weitere Leistungen im Bereich der Geoinformation gewerblich anzubieten (Art. 19). Die Kommission lehnte mit 5 zu 5 Stimmen und dem Stichentscheid des Präsidenten einen Antrag ab, der die gewerblichen Tätigkeiten der Bundesstellen einzig auf jene Fälle beschränken wollte, in denen die Privatwirtschaft nicht in der Lage ist, die entsprechenden Leistungen zu erbringen.

Microsoft Virtual Earth

Microsoft geht mit seiner Weltkartensoftware Virtual Earth <http://maps.live.com> in die Offensive. Bereits Ende Juni 2007 werden 100 Grossstädte in einem fotorealistischen 3D-Modus zu bestaunen sein. Das hat der Konzern anlässlich der Eröffnung des neuen Photogrammetrie-Zentrums in Graz mitgeteilt. Für die detailgenaue Kartierung setzt Microsoft auf eine einzigartige digitale 216-Megapixel-Luftbildkamera, die vom österreichischen Technologieunternehmen Vexcel www.vexcel.com entwickelt wurde. Die Entwickler des von Microsoft übernommenen Unternehmens zeichnen auch für die automatisierten 3D-Algorithmen verantwortlich. Diese machen die kostengünstige 3D-Realisierung ganzer Städte überhaupt möglich.

"Das Abbilden unserer Welt in virtueller digitaler Form wird den Umgang der Menschen mit ihrem Computer

noch einmal radikal verändern", erklärt Stephen Lawler, General Manager Virtual Earth, im Gespräch mit presstext. Habe man zunächst über Portale wie Yahoo oder AOL und dann über textbasierte Suchmaschinen nach Informationen gesucht, ergäben sich durch die multimediale Vernetzung ganz neue Möglichkeiten, so Lawler. Wie Google und anderen Anbietern schwebt Microsoft ein virtueller Welt-Stadtplan vor, der mit Informationen über öffentlich genutzte Gebäude, Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Kinos und anderen Daten gefüttert wird. Auch Echtzeit-Informationen wie Wetter- oder Verkehrsbedingungen sollen zukünftig in der virtuellen 3D-Welt abgebildet und abgerufen werden können.

Microsofts Pläne sehen vor, innerhalb der nächsten fünf Jahre rund 3.000 hochaufgelöste 3D-Städte in das bestehende Kartenmaterial von Virtual Earth zu integrieren. Den Anfang bilden neben dem Ursprungsort des Projekts, dem österreichischen Graz, zumeist US-amerikanische Städte. Schon 2008 soll aber eine Reihe von europäischen Städten folgen. Die Eckdaten zum von der Kamera geschossenen Bildmaterial sind dabei gewaltig. So kann jedes Bild mit einer Auflösung von 14.430 Pixel mal 9.460 Pixel aufwarten, was 432 Megabyte in Anspruch nimmt. Während einer Mission können bis zu 5.000 Bilder verschossen werden. Beim internen Speicherplatz kann die UltraCam-X mit vier Terabyte aufwarten.

"Die Luftbildaufnahmen sind aber erst der Anfang", meint Franz Leberl, der alte und neue Geschäftsführer der nun bei Microsoft eingegliederten Abteilung, im presstext-Interview. "So spannend die Aufnahmen aus der Luft sind, ist es natürlich so, dass wir die Welt normalerweise nicht von oben wahrnehmen. Vielmehr erfahren wir unsere Umgebung von den Strassen aus", so Leberl. Unter dem Stichwort 'Human Scale' sollen Kameras und Sensoren in den kommenden Jahren auch am Boden eingesetzt werden, um Strassen, Geschäfte, Kirchen und Museen wie mit dem menschlichen Auge einzufangen. "Dazu brauchen wir eine Auflösung von bis zu einem halben Zentimeter. Und wie bei den 3D-Luftaufnahmen muss der ganze Digitalisierungsprozess wiederum automatisiert ablaufen", ist Leberl überzeugt. Als zukünftigen Einsatzbereich nannte Leberl unter anderem Auto-Navigationssysteme, Handys oder aber auch Uhren. Den Entwicklern zufolge kann das in den nächsten Jahren erzeugte 3D-Fundament relativ einfach um zusätzliches Bildmaterial erweitert werden.

«Geo-Bookmarks»

Jeder kennt sie: Lesezeichen oder Buchzeichen, die als flache Gegenstände (meist Papier), zwischen Buchseiten gelegt werden und so das schnelle Wiederfinden erleichtern. Sie bedeuten „Ich war hier!“ und markieren damit reale wie virtuelle Dokumente als bereits gesehen oder besucht. Es gibt auch grössere Markierungen wie Kritzeleien auf Parkbänken oder ‚Steinmannli‘, wie sie im 19. Jahrhundert sogar als Triangulationssignale dienten! Wichtig dabei ist ihre Doppelfunktion als Markierung und ‚Merker‘ im Gegensatz zu Wegweisern oder Landmar-

ken, wie beispielsweise Türme oder Einzelbäume, die vor allem der räumlichen Orientierung dienen.

In der Computerwelt versteht man unter einem Lesezeichen (auch ‚Favorit‘) (engl.: Bookmark) eine Merkhilfe für Links, denn diese lassen sich einfacher als reale Buchzeichen wiederherstellen – aber man vergisst sie auch leicht. Daher werden sie zwecks schnelleren Zugriffs auf Websites gesammelt.

Geschah dies bisher vorwiegend in Webbrowsern, gibt es neu auch ‚Social Bookmarks‘, die nicht lokal sondern auf einer Website passwortgeschützt verwaltet werden. Das Wort ‚sozial‘ kommt vom Teilen der Bookmarks mit anderen: Je mehr bei einem solchen gemeinsamen Verzeichnis mitmachen, desto besser wird es. Denn daraus ergibt sich ein Zitier-Effekt und zudem ist es möglich, auch nichthierarchisch und nach eigenem Gusto Kategorien (engl. ‚tags‘) zu bezeichnen.

Die bekannteste Website dieser Art ist <http://del.icio.us> (engl. für köstlich), siehe Abbildung. Tatsächlich sind dort oft die besseren Links zu finden als in den überlangen Trefferlisten von Google (aktuelles Beispiel: <http://del.icio.us/tag/geo+bookmark>). Social Bookmark-Verzeichnisse stellen daher eine ernstzunehmende Alternative zu Suchprogrammen dar.

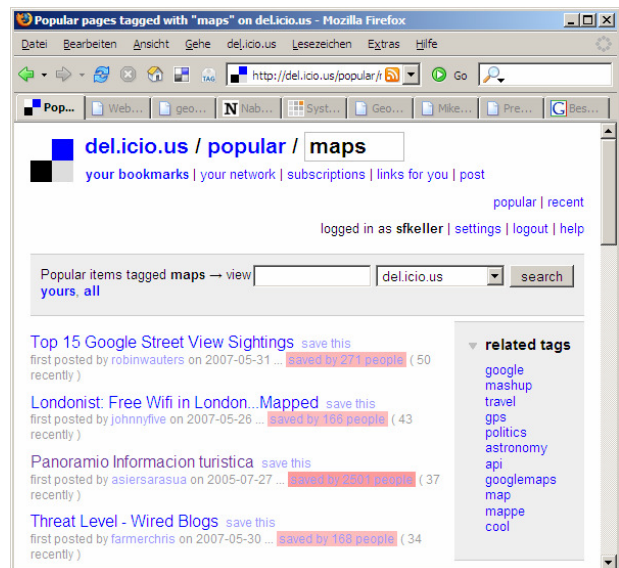
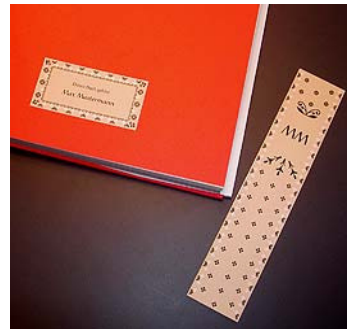
Lesezeichen bezeichnen also einen Ort und das ist auch das Hauptthema dieses Beitrags: Virtuelle, verortete Lesezeichen oder virtuelle Lesezeichen mit Raumbezug. Nennen wir sie *Geo-Bookmarks*. Es sind verschiedene Anwendungen von Geo-Bookmarks zu beobachten:

Geo-Bookmarks in PC-Computerprogrammen und Geo-Webservices: Von einem Open Source Desktop GIS ist bekannt, dass es unter Geo-Bookmarks eine Lesezeichen-Funktion versteht, bei welcher der aktuelle Bildschirmausschnitt und die gewählten Ebenen vermerkt werden. Eine ähnliche Funktionalität bietet der Geo-Webservice-Standard ‚Web Map Context‘ von OGC an.

Geo-Bookmarks in mobilen Applikationen: Im Projekt ‚Webpark‘ wird der Begriff verwendet, um Parkbesuchern die Möglichkeit zu geben, Beobachtungen als Notiz auf dem Mobile festzuhalten, um sich oder andere später an eine seltene Pflanze oder einen günstigen Parkplatz zu erinnern (www.webparkservices.info).

Geo-Bookmarks in Websites: Websites zum Thema Geografie bezeichnen damit Links auf geografische Orte, an denen man gewesen ist oder wo Notizen hinterlegt werden, so z.B. www.ourlittleworld.de. Geocache-Freunde bezeichnen damit Links auf im Web beschriebene Verstecke (www.geocaching.com).

Interessant sind Websites mit Online-Karten, die sich parametrisiert aufrufen lassen im Sinne von „Link auf diese Seite“. Mit Links dieser Art lassen sich Geo-Bookmarks als E-Mail verschicken oder in Webseiten einbauen (z.B. Link zum Situationsplan einer Party). Solche Websites gibt es immer mehr: map.search.ch kann mit einem Ort, z.B. Bern, oder wie folgt aufgerufen



Abbildungen: Buchzeichen (oben links) und ‚Steinmannli‘ (oben rechts) als Markierungen. Unten die Webapplikation <http://del.icio.us> zur Verwaltung von Bookmarks im Web.

werden: <http://map.search.ch/600000,200000>. Die Zahlen stellen hier Schweizerkoordinaten dar. Eine etwas flexiblere Variante sind Websites, die sich mit expliziten Parametern aufrufen – und automatisch merken – lassen, allen voran Google Maps, hier wieder mit Bern im Zentrum: <http://maps.google.de/maps?q=Bern> oder <http://maps.google.de/maps?ll=46.948094,7.447443>. Der Begriff ‚Geo-Bookmark‘ scheint gut zu passen für diese Funktionen, Websites über Ort, Postleitzahl oder Koordinaten aufzurufen.

Diese Funktionalität nutzt neben verschiedenen Open Source-Programmen Wikipedia, um Artikel zu verorten: Klickt man auf einen Koordinaten-Link (z.Zt. rechts oben), so erscheint eine Liste von weiteren Links zu Online-Karten. Der Koordinaten-Link stellt bereits ein Geo-Bookmark dar und die Liste enthält ihrerseits noch mehr. Das einzige uns sonst bekannte Verzeichnis solcher Links ist das *geometa Directory* (www.geometa.info/directory), welches neben Metadaten und WMS an die 70 Geo-Bookmarks enthält. Was noch fehlt – nebst einer grösseren „Social Geo-Bookmarking Community“ – das ist ein Standard ähnlich wie OpenSearch.org, der die Parameter maschinenlesbar deklariert. Haben Sie heute schon ein Zeichen gesetzt?

Stefan F. Keller

Veranstaltungen

13. Juni 2007, Muttenz:

Anwenden und Programmieren mit MapPoint 2006

FHNW, Institut Vermessung und Geoinformation
Tel. 061 467 44 64

lukas.baehler@fhnw.ch

13.-14. Juni 2007, Bad Kissingen (D)

Intergraph-Forum 2007 Deutschsprachige Anwenderkonferenz

info@intergraph.de

www.intergraph.de

14. Juni 2007, Innsbruck (A):

e-geodata Austria - das Geodatenportal des BEV

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Österreichische Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation

geodaesie@uibk.ac.at

14-16 juin 2007, Neuchâtel:

Journées de la géomatique

Geomatiktage 2006

info@geomatik.ch

www.geomatik.ch

14. Juni 2007, Zürich:

Affective Atlas: Consideration of Social Software and Web 2.0 for Collaborative Atlas Publishing

16.00 Uhr, ETH-Hönggerberg, HIL D 53
Tel. 01 633 30 55, Fax 01 633 11 01

neiger@geod.baug.ethz.ch

www.geomatik.ethz.ch

15. Juni 2007, Zürich:

Geodätische Aspekte der Baumaschinenführung und -steuerung

16.00 Uhr, ETH-Hönggerberg, HIL D 53
Tel. 01 633 30 55

Fax 01 633 11 01

neiger@geod.baug.ethz.ch

www.geomatik.ethz.ch

18.-22. Juni 2007, San Diego (USA):

ESRI International User Conference

www.esri.com/events/uc

info@ESRI-Suisse.ch

19.-21. Juni 2007, Muttenz:

Trinationale Jahrestagung SGPBF, DGPF, ÖVG

www.sgpbf.ch

22. Juni, 6. Juli 2007, Zürich:

Kataster 2014

Bildungszentrum Geomatik Schweiz

Tel. 033 438 14 62

Fax 033 438 14 64

admin@biz-geo.ch

www.biz-geo.ch

26. Juni 2007, Zürich:

ArcGIS Orientierungstag

info@ESRI-Suisse.ch

www.ESRI-Suisse.ch

28. Juni, Muttenz:

On the way to Google - oder: Die Bedeutung von Mapping bei Google

Geomatik-Sommer-Kolloquium

Tel. 061 467 43 39

reinhard.gottwald@fhnw.ch

www.fhnw.ch/habq/ivgi

28./29. Juni 2007, Salzburg (A):

WebMapping mit deegree

Zentrum für Geoinformatik, Z_GIS

Tel. +43(0)662 8044 5261, Fax +43(0)662 8044 5260

zgis_seminar@sbg.ac.at

www.zgis.at/

28. Juni - 3. Juli 2007, Salzburg (A):

Z_GIS Summer School: Mobile and Location Based Services

Zentrum für Geoinformatik

Tel. +43(0)662 8044 5261, Fax +43(0)662 8044 5260

hermann.klug@sbg.ac.at

www.sbg.ac.at/zgis/ss07/index.html

3.-6. Juli 2007, Salzburg (A):

GI_FORUM Salzburg

www.gi-forum.org

4.-6. Juli 2007, Salzburg (A):

AGIT 2007- Symposium und Fachmesse für Angewandte Geoinformatik

www.agit.at

8.-13. Juli 2007, Bern:

Internationale Konferenz zur Geschichte der Kartographie

Fax 031 963 24 59

ok@ichc2007.ch

www.ichc2007.ch

9.-12. Juli 2007, Zürich:

8th Conference Optical 3D Measurement Techniques

ETH Zürich

Tel. 044 633 3157, Fax 044 633 1101

stein@geod.baug.ethz.ch

www.photogrammetry.ethz.ch/optical3d

12.-13. Juli 2007, Zürich:

3D-ARCH2007

ETH Zürich

www.3d-arch.org

11.-13. Juli 2007, Salzburg (A):

Einführung in das Open Source GIS SAGA

Zentrum für Geoinformatik, Z_GIS

Tel. +43(0)662 8044 5261, Fax +43(0)662 8044 5260

zgis_seminar@sbg.ac.at

www.zgis.at/

23. August 2007, Zürich:

Jahrestreffen esriuserforum.ch
ESRI Infoveranstaltung 2007

Uni Zürich Irchel
info@esriuserforum.ch
info@esri-suisse.ch
www.esriuserforum.ch

25. August, 3./4. September 2007, Zürich:

Interlis I+II

Bildungszentrum Geomatik Schweiz
Tel. 033 438 14 62, Fax 033 438 14 64
admin@biz-geo.ch
www.biz-geo.ch

24., 31. August 2007, Rapperswil:

Raumplanung

Bildungszentrum Geomatik Schweiz
Telefon: 033 438 14 62, Fax: 033 438 14 64
admin@biz-geo.ch
www.biz-geo.ch

30. August 2007, Fribourg:

SOGI-Workshops 2007

info@sogi.ch
www.sogi.ch

1., 28. September 2007, Rapperswil:

Umwelttechnik

Bildungszentrum Geomatik Schweiz
Tel. 033 438 14 62, Fax 033 438 14 64
admin@biz-geo.ch
www.biz-geo.ch

7./8. September 2007, Zürich:

HTML

Bildungszentrum Geomatik Schweiz
Tel. 033 438 14 62, Fax 033 438 14 64
admin@biz-geo.ch
www.biz-geo.ch

14./15. September 2007, Zürich

XML

Bildungszentrum Geomatik Schweiz
Tel. 033 438 14 62, Fax 033 438 14 64
admin@biz-geo.ch
www.biz-geo.ch

10.-12. September 2007; München (D):

10. Seminar GIS&Internet

Universität der Bundeswehr München, Neubiberg
Tel. 0049 89 6004 3173, Fax 0049 89 60043906
internetgis@unibw.de
www.unibw.de/bauv11/geoinformatik/weiterbildung

21./22. September 2007, Zürich:

Webdesign

Bildungszentrum Geomatik Schweiz
Tel. 033 438 14 62, Fax 033 438 14 64
admin@biz-geo.ch
www.biz-geo.ch

25.-27. September 2007, Leipzig (D):

INTERGEO 2007 und 55. Deutscher Kartographentag

www.intergeo.de

Impressum

Herausgeber:

SOGI
Postfach 6, 4005 Basel
Tel. 061 686 77 77, Fax 061 686 77 88
E-Mail: admin@sogi.ch

Präsident: a.i.

René Sonney
Seftigenstrasse 264, 3084 Wabern
Tel. 031 963 23 91
rene.sonney@swisstopo.ch

Redaktion:

Thomas Glatthard
Museggstrasse 31, 6004 Luzern
Tel. 041 410 22 67
E-Mail: info@sogi.ch

Zielsetzung der SOGI:

Förderung der Anwendung der Geoinformation und deren interdisziplinären Einsatz in der Schweiz. Als Mitglieder können Organisationen, Verbände, Einzelpersonen, Firmen, Behörden und Ämter sowie Sponsoren beitreten. SOGI ist die alleinige schweizerische GIS-Dachorganisation und ist Mitglied der europäischen Dachorganisation EUROGI. Anfang 2002 haben SOGI und GISWISS fusioniert.

Vorstand der SOGI:

Präsident a.i.: René Sonney. Mitglieder: Robert Baumann, Urs Flückiger, Peter Franken, Hans Rudolf Gnägi, Dani Laube, Stephan Nebiker, Fredy Widmer. Fachsekretär: Thomas Glatthard, Luzern. Das administrative Sekretariat betreut AKM in Basel. Interessenten wenden sich an die nebenstehende Herausgeberadresse.